

Ein Vorschlag zur Kleidernot! Ein hoher Staatsbeamter schreibt uns: Der gegenwärtige Mangel an Kleidern zwingt zur Umschau nach allem Brauchbaren; was entbehrlich oder gar überflüssig ist, soll den Verhältnissen der Zeit entsprechend ausgenützt werden. Wie viele Zivilstaatsbeamte haben im Kleiderkasten die Uniformen hängen, die zwar eine stete Sorge wegen des Mottenfraßes sind, aber nur höchst selten angelegt werden! Diese Uniformen sind zumeist aus bestem Tuch und könnten für den nützlichen Gebrauch frei werden, sofern man die Besitzer der Pflicht entbinden würde, sie für gewisse Anlässe bereithalten zu müssen. Um einen durchgreifenden Erfolg zu erzielen und dieses kostbare Bekleidungsmaterial mit einem Schlage nutzbar zu machen, müßte noch um einen Schritt weitergegangen werden, das heißt, es müßte die Beamtenuniform — vielleicht nur mit Ausnahme des polizeilichen Außendienstes — abgeschafft

werden. Ob es sich hierbei um eine bleibende oder um eine nur zeitweilige Maßnahme handeln soll, mag bis auf weiteres dahingestellt bleiben und kann dies auch, falls nach Wiederkehr normaler Verhältnisse die Wiedereinführung der Uniform erwünscht sein sollte; das eine werden auch die Anhänger der Beamtenuniformierung einräumen müssen, daß die jetzigen Uniformen weder zweckentsprechend, noch leidsam sind. Es ist also jetzt, selbst wenn nur ein Uebergang zu einem neuen Amtskleid geschaffen werden wollte, die beste Gelegenheit zu einer nützlichen Abstoßung. Zeitgemäßer dürfte allerdings ein dauernder Bruch mit der Beamtenuniform sein, denn ihr haftet immerhin ein Schein von Militarismus an, der in die kommende Zeit, die im Zeichen der Demokratie und der Abrüstung stehen soll, nicht gut hineinpassen würde."